

## **19.03.2009: Jahresversammlung: Kantonaler Richtplan, Agglomerationsprogramme, Gesamtmobilitätskonzept TG, Turbo: gestern-heute-morgen und Spartipp des Jahres.**

### **Revision Kantonaler Richtplan 2008/2009**

Die Thurgauer Umweltverbände diskutierten seit zwei Jahren gemeinsam über Verbesserungen des Thurgauer Richtplan. Das Ergebnis waren detaillierte Stellungnahmen, welche Ende Februar nach Frauenfeld geschickt wurden. Die uferlose Zersiedelung und die übermässigen Belastungen durch den Strassenverkehr sind unsere grössten Sorgen.

Wir hoffen, dass der Kanton seinen Richtplan in Zukunft wirkungsvoller nutzt als Gegengewicht zur Flut kurzfristiger Forderungen von Gemeinden, Privaten und Wirtschaft. Ein jeder Wunsch, sobald erfüllt, kriegt augenblicklich Junge. Nach diesem Motto wird unverdrossen weiter am Thurgauer Strassennetz geknüpft. Kurz nachdem eine sogenannte Netzlücke durch das sündhaft teure Bauwerk A7 mit dem Girsbergtunnel geschlossen war, wurden und werden neue Projekte präsentiert: zurzeit sind das die Bodensee-Thurthal-Strasse und die Oberlandstrasse. Die versprochenen Entlastungen wirken ähnlich wie bei einem Süchtigen nur kurzfristig und nachher sind die Belastungen noch grösser. Jeder weiss das heute: wer Strassen baut, wird Verkehr ernten. Und trotzdem wird an solchen Spiralen ohne Ende seit Jahrzehnten gedreht bis zum Stau auf der Strasse. Wir haben inzwischen ein ganzes Lücken-Arsenal, welche mit den gleichen Trugschlüssen geschlossen werden: die Strassenlücke, die Finanzlücke, die Entlastungslücke, die Erschliessungslücke, die Kapazitätslücke oder die Sicherheitslücke. Leider haben wir auch Gedächtnis- und Informationslücken, so dass die Lückenschliesser immer wieder Gläubige und Gläubiger finden. Aber es fehlt überall am Mut zur Lücke.

### **Agglomerations-Programme Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen und Wil**

Der Bund hat mit den Subventionen für Agglomerationsprogramme ein sinnvolles Instrument geschaffen gegen die Zersiedelung und die Verkehrslasten. Er fördert damit erstmals die Planung für eine ganze Region über die sakrosankten Gemeindegrenzen hinaus. Das war und ist auch im Thurgau ein mühsamer Prozess. Die bisherige Bilanz ist durchzogen. Am erfolgreichsten war Arbon. Selbst dort hat der Bund zuerst grünes Licht für ein Strassenprojekt gegeben und beim Langsamverkehr nicht für gleiche Priorität gesorgt. In Frauenfeld hat das Stimmvolk die Planungsbehörden an den Start zurückgeschickt und das Strassenprojekt F21 durch die Stadt verworfen. In Konstanz/Kreuzlingen wird seit zwei Jahren und bisher erfolglos um einen Konsens gerungen. Das Wiler Programm hat der Bund als ungenügend zurückgewiesen. Amriswil und Romanhorn konnten sich bisher nicht einmal zu einer gemeinsamen Planung aufrufen. Der VCS wird die Agglomerations-Programme weiter kritisch und konstruktiv begleiten.

## **Gesamtmobilitätskonzept für den Thurgau**

Es gibt für den Thurgau noch kein Gesamtmobilitätskonzept, mit dem heute selbst Entwicklungsländer arbeiten. Damit sollen die verfügbaren Mittel möglichst wirkungsvoll und sparsam eingesetzt werden. Der Kanton plant Bauprojekte für viele hundert Millionen Franken ohne ein Gesamtverkehrskonzept, das nicht einmal eine einzige Million Franken kostet. Im Grossen Rat wurde deshalb so ein Konzept beantragt, wie es u.a. Vorarlberg, Schaffhausen und Zürich schon haben.

## **Thurbo: gestern-heute-morgen**

Werner Fritschi, der Leiter Marketing und stellvertretende Geschäftsführer der Thurbo AG, berichtete mit einer Fülle von Bildern und Daten über eine thurgauische Erfolgsgeschichte, die er seit der Gründung der Thurbo vor 7 Jahren mitgestaltet hat. Die Thurbo-Mannschaft habe auch Glück gehabt meinte er bescheiden. Aber Glück ist meistens nur ein Sammelbegriff für Tüchtigkeit, Klugheit, Fleiss und Beharrlichkeit. Mit den gleichen Mitteln wie in den ersten Jahren konnte das Angebot durch Rationalisierungen markant verbessert werden. Selbst im ländlichen Thurgau fährt heute die Thurbo auf den meisten Linien im Halbstundentakt und am Wochenende sogar für die Nachtschwärmer. Die Leistungen belegen die folgenden Fakten: 330 Mitarbeiter sorgen mit 90 sauberen Zügen dafür, dass 27 Millionen Fahrgäste im Jahr jeden Tag sicher, pünktlich und bequem fahren können. Die Thurbo wird trotz und wegen der Wirtschaftskrise im Thurgau und weit darüber hinaus Erfolg haben.

## **Spartipp des Jahres**

Ein Haushalt ohne Auto spart fast 2000 Franken pro Person und Jahr. Im Mittel sind es genau 140 Franken im Monat. Vor dem Kauf des nächsten Autos lohnt sich deshalb ein Versuch, wie gut es sich ohne Auto leben lässt. In den Agglomerationen ist das für viele Berufstätige und die meisten Pensionierten problemlos möglich dank dem guten Angebot für Bahn und Bus.